

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **30 (1904)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Teufels Rat.

**W**eit hinten in dem fernsten Osten,  
Wo die größten Zöpfe rosten,  
Ist in diesem jungen Jahr,  
Schon wieder der Frieden in Gefahr!

Zwei Hunde bellen um zwei Knochen  
Zunächst zwar nur, doch bald gebrochen  
Wär 'ne Beißerei vom Zaun —  
Und es wäre ein Krieg zu schau'n!

Mit dem Zuschau'n ist es leider  
Gar nicht mehr wie sonst die Zeit her  
So gemütlich, — noch so fern,  
Sieht niemand heut das Schlachten gern.

Wenn sich dort die Völker schlagen  
Weit im Ost, kann man nicht sagen:  
„Was kümmert's uns?“ Denn auch im West  
Kriegt das Geschäft davon 'nen Rest!

Ein Jeder sagt: „Mann kann nie wissen,  
Wer wird da mit hinein gerissen —  
Und ward mobil die Panzerfaust,  
Wird immer dem Volke der Beutel gelaust!“



Trotz allem aber noch Hoffnung hegen  
Kann man auf Frieden — nämlich von wegen  
Der „Kriegsmunition“, die am nötigsten ist  
Und die noch fehlt zu dieser Frist.

Denn weder Russen noch Japanesen  
Ist's Glück im Pumpen hold gewesen —  
Und ist die Kriegslust beiderseits zäh,  
Noch dämpft sie das leere Portemonnaie!

Deß freu'n sich alle Guten auf Erden,  
Daß Massenmord so kann vermieden werden,  
Und 's Geld, das böß sonst regiert die Welt,  
Wo's nicht ist, den goldenen Frieden hält.

Nur Einer, John Bull, ist ohne Zweifel,  
Weil's nicht ihn freut, ein rechter Teufel —  
Und weil er mit Rußland fürchtet den Krieg,  
Es gerne säh', wenn Japan es schlug'!

Drum ist allein nur er verdrossen,  
Daß Niemand das Blutgeld vorgeschossen,  
Und es hetzt seiner Presse höllisches Korps:  
„Ihr Beiden, so schießt doch einander was vor!“